

Demokratischer Gesang

Das Vokalensemble **Singer Pur** beeindruckt durch technisch ausgefeilte, ausdrucksstarke Interpretationen und eine ungeheure Vielfalt des Repertoires. Adelbert und Ruth Renée Reif trafen die sechs Vokalistinnen bei einer Probe.

Geprobt wird um einen Tisch sitzend. Die Stimmgabel gibt den Ton vor, und schon setzt der Gesang ein. Eine kurze Besprechung schließt sich an. Kritik und Einwendungen werden vorgebracht, Anregungen ausgetauscht. Dann geht der Gesang weiter. Was den Besuchern wie eine Runde von Freunden erscheint, ist das Ergebnis eines intensiven Entwicklungsprozesses. Das Vokalensemble Singer Pur ist demokratisch organisiert. Die Sopranistin Claudia Reinhard, die Tenöre Klaus Wenk, Markus Zapp und Manuel Warwitz, der Bariton Reiner Schneider-Waterberg und der Bassist Marcus Schmidl arbeiten seit Jahren ohne ausgewiesenen Leiter zusammen.

Jeder darf Kritik äußern und Vorschläge einbringen, die gemeinsam ausprobiert und besprochen werden, sei es bei der Gestaltung von Programmen, der Durchführung von Projekten oder der Interpretation von Stücken. Dass eine solche Offenheit auch Nachteile mit sich bringt, wissen die Mitglieder aus Erfahrung. „Wenn man nicht aufpasst, können Diskussionen schnell ausufern und viel Zeit kosten“, räumt Marcus Schmidl ein. „Demokratie ist immer zeitaufwendig“, bestätigt Markus Zapp. „Darum versuchen wir, Strukturen zu schaffen, die den Prozess kanalisieren. So übernimmt zum Beispiel für bestimmte Projekte immer mal wieder einer von uns die Probenleitung.“ Doch

wie die anderen Mitglieder von Singer Pur ist er überzeugt, dass die positiven Effekte überwiegen: „Wir sind sechs Individuen. Jeder von uns hat eine Geschichte, die er musikalisch umsetzen kann. Das befruchtet uns gegenseitig.“ Der Erfolg gibt den sechs Vokalistinnen Recht. Herausragende musikalische Projekte, rund fünfzig Auftritte pro Jahr sowie Konzerttourneen in über dreißig Länder eroberten dem Ensemble einen Spitzenplatz unter den deutschen A-cappella-Formationen.

Einen Meilenstein in der Geschichte des Ensembles stellte 1994 die Teilnahme am Deutschen Musikwettbewerb in Bonn dar. Zum ersten Mal in seiner Geschichte wurde der Wettbewerb für Vo-



Mit der Sopranistin Claudia Reinhard kam eine ganz neue Farbe in das reine Männerensemble.

Foto: Markus Schmuck/Oehms

CD-Tipps

Singer Pur Featuring The Hilliard Ensemble: Werke von Rihm, Sciarrino, Metcalf, Moody (2004); CD 4260034863545

SOS – Save Our Songs! – Deutsche Volkslieder neu arrangiert (2006); CD 44260034865600

Neu

Memento – Vokalmusik von de La Hèle, Rihm, Pärt, Lassus (2008); CD 4260034868120

Drei Schiffe sah ich segeln nach Bethlehem – A German Christmas (2008); CD 4260034868250

Alle erschienen bei Oehms/HM



kalensembles ausgeschrieben, und Singer Pur beschloss, diese Möglichkeit zu nutzen. Verbunden war damit auch eine stimmliche Erweiterung der Gruppe. „Wir hatten uns überlegt, dass wir ein wesentlich breiteres Repertoire abdecken und unsere Chancen damit erhöhen könnten, wenn wir eine Sopranistin als Oberstimme dazunehmen“, berichtet Marcus Schmidl. „Der Tenor Christian Wegmann, der damals bei uns sang, hatte die schwedische Sängerin Caroline Höglund kennen gelernt, die wir zum Mitsingen einluden. Daraus ging die bis heute bestehende Singer-Pur-Besetzung mit einer Frauenstimme und fünf Männerstimmen hervor.“

In den folgenden Jahren fanden einige Mitgliederwechsel statt. Wegmann und Höglund heirateten und zogen zusammen nach Schweden. Im Januar 2004 trat die Sopranistin Claudia Reinhard, die zu der Zeit unter anderem im Leipziger Gewandhauskammerchor sang, dem Ensemble bei. An das erste Vorsingen erinnert sie sich noch heute: „Vorsingen ist hier Mitsingen. Ich bekam Noten zugesandt und musste gleich mit allen Mitgliedern zusammensingen.“ Dass lediglich die Stimmgabel als Orientierung diente, beeindruckte sie. Auch die fünfstündige Probe, an der sie wenig später teilnahm, ist ihr noch gut in Erinnerung: „Ich war anschließend völlig erschöpft. Aber ich war dabei.“ Im August kam Reiner Schneider-Waterberg und im Oktober Manuel Warwitz dazu.

Die Mitglieder befinden sich seither ständig auf der Suche nach Entdeckungen. „Ich verbringe viel Zeit in Bibliotheken, um festzustellen, was es von namhaften Komponisten gibt, das man

nicht kennt, oder von unbekannten Komponisten, das zu Unrecht vernachlässigt wurde“, sagt Marcus Schmidl. „Ich halte nicht nur gerne das Faksimile in Händen, sondern auch das Original. Die Bischöfliche Zentralbibliothek in Regensburg zum Beispiel besitzt Sammelbände und Stimmbücher aus dem 16. Jahrhundert. Wenn ich darin etwas finde, das mir für unser Ensemble geeignet erscheint, transkribiere ich es und bringe es mit zur Probe.“ Schon einige Komponisten hat er für das Ensemble wiederentdeckt.

Als Beispiel verweist Klaus Wenk auf die soeben erschienene CD „Memento“ mit der Messe „Quare tristis es“ des flämischen Renaissance-Komponisten George de la Hèle: „Seine Noten wurden zwar ediert, fanden aber keine Beachtung.“ Ergänzt wird die CD mit Orlando di Lassos gleichnamiger Motette, auf die La Hèle bei seiner Komposition der Messe zurückgriff, einem Kanon von Arvo Pärt, der der CD den Titel gibt, und von drei Passionsmotetten, die den siebenteiligen Zyklus „Vigilia“ vervollständigen, den Wolfgang Rihm für Singer Pur komponierte. Die ersten vier Teile wurden bereits 2004 zusammen mit Werken von Salvatore Sciarrino, Joanne Metcalf und Ivan Moody veröffentlicht. Für diese CD, an der auch das britische Hilliard Ensemble mitwirkte, erhielt Singer Pur 2005 zudem den Echo Klassik. Der komplette Zyklus, den Singer Pur erstmals 2006 im Rahmen der Berliner Musikfestspiele aufführte, kommt demnächst auf CD heraus.

Ein neues Projekt von Singer Pur ist die CD-Aufnahme der „Musica Nova“ des Komponisten und Kapellmeisters Adrian Willaert. „Die ‚Musica Nova‘ ist ein Sammelband, der 1559 noch zu Lebzeiten Willaerts in Venedig im Druck erschien und in strenger Form weltliche und geistliche Stücke einander gegenüberstellt“, erklärt Marcus Schmidl. „Es handelt sich um vier- bis siebenstimmige Madrigale, die auf Sonetten aus Petrarca's ‚Canzoniere‘ basieren, und Motetten, die sich über das gesamte Kirchenjahr erstrecken.“ Abgeschlossen sein soll die Edition, die fünf CDs und ein umfangreiches wissenschaftliches Booklet enthalten wird und in ihrem Umfang sogar die Singer-Pur-Aufnahme der „Moralia“ und „Harmoniae morales“ des Komponisten Jacobus Gallus übertrifft, 2009, wenn sich das Erscheinen von Willaerts Musikdruck zum 450. Mal jährt.

Für Rihms „Vigilia“ bekamen sie Unterstützung von den Kollegen vom Hilliard Ensemble

Dass Singer Pur sich nicht nur auf die Entdeckung Alter Musik beschränkt, sondern immer auch zeitgenössische Komponisten einbezieht, ist ein besonderes Verdienst des Ensembles. Dabei setzt es nicht bloß auf klangvolle Namen. „Es gibt viele Komponisten, die kaum bekannt sind und sehr beeindruckende Musik schreiben“, so Marcus Schmidl. „Peter Wittrich hat zum Beispiel sehr viel für uns komponiert. Auch Bernhard Weidner, Georg Haider und Hans Schanderl schreiben für uns. Es ist total spannend, sich auf Neues einzulassen. Daher singen wir selten gleiche Konzertprogramme, weil wir immer neugierig sind auf Neues.“